



Informationen rund um und gegen das G8-Treffen 2007 | Heiligendamm | BRD

## Räume öffnen!

Zuerst eine erfreuliche Nachricht nicht nur in eigener Sache: Die erste Ausgabe der G8Xtra ist vergriffen, von den 60.000 Exemplaren der Startauflage gibt's nur noch Reste. An dieser Stelle gilt unser Dank all jene, die die Verteilung der G8Xtra zu ihrer Sache gemacht haben. Übrigens zeigen die Bestellungen, dass die Verteilerstruktur weit über die Gruppen und Projekte der Interventionistischen Linken reicht. Auch das macht uns Mut, sieht man doch, dass viele jetzt schon dabei sind, in die Mobilisierung gegen den G8-Gipfel einzusteigen ... Ihren eigenen Takt setzt die Infotour des dissent!-Netzwerks, die seit Monaten schon landauf, landab durch die Orte zieht.

Fast die ganze übrige Diskussion läuft über Webseiten, elektronische Rundbriefe oder E-Mail-Listen. So ist alles öffentlich einsehbar, wenn man über einen Internetanschluss und die Fähigkeit verfügt, aus den elektronischen Datenfluten linker Netzkultur das Wichtige herauszufiltern. Schlechter ist es um die traditionellen Medien bestellt: Plakate gibt es bislang nur vereinzelt, und noch werden zu wenige Flugblätter verteilt. Das schafft ein Problem für alle, die nicht in die jeweiligen Mobilisierungskreise eingebunden sind. Deshalb brauchen wir trotz der begrenzten Ressourcen der Linken eine verstärkte Kommunikation in alle Bereiche der außerparlamentarischen Bewegungen – und darüber hinaus.

Natürlich geht es uns dabei zuerst um „unsere Themen“ – Prekarisierung, Grenzen auf für alle, Kampf dem imperialen Krieg usw. Für eine Mobilisierung, die gesellschaftlich einen Unterschied macht, wird das aber nicht reichen. Gerade dann nicht, wenn wir die so genannte „soziale Frage“ nicht allein den Gewerkschaften oder der Linkspartei überlassen wollen. Wie aber kann sich die zigtausendfache individuelle Wut, auch die Verzweiflung über Hartz IV und Ein-Euro-Jobs mit den Kämpfen der Migration und unseren Fluchten aus Arbeitsregime und Normalisierungsprozeduren verbinden? Wohl kaum, in dem wir den Leuten aus der Vogelperspektive „den gesellschaftlichen Zusammenhang“ erklären. Das macht heute die Regierung, wenn sie die Erwerbslosen ermahnt, „Verantwortung fürs Ganze“ zu übernehmen. Soll die Heiligendamm-Kampagne die sozialen Kämpfe zusammenführen, muss sie erfahrbar machen, was sie mit der Malaise aller zu tun hat. Öffnen wir neue politische Räume, in denen die spontanen und unorganisierten Widerstände miteinander in einen Kontakt kommen, der gesellschaftliche Reibung erzeugt.

Die G8Xtra, die von verschiedenen Redaktionen, lokalen Gruppen, bundesweiten Projekten und vielen Einzelnen gemacht wird, die in der Interventionistischen Linken zusammenarbeiten, leistet dazu nur einen ersten Beitrag. Für das kommende Halbjahr planen wir Veranstaltungen in mehreren Städten, für nächstes Frühjahr ein gemeinsames Magazin unserer Redaktionen. „Dazwischen“ aber bleibt noch viel zu tun und auszuprobieren – auf ins Offene!

Die Redaktion

# Mobilisierung des Gemeinsamen

Eingreifen, Umzingeln, Blockieren: Die Bewegung gegen den G8-2007 findet ihre praktische Sprache

**Der Termin ist jetzt klar: Der G8-Gipfel 2007 in Deutschland wird von Freitag, den 8. Juni 2007, bis zum Sonntag, den 10. Juni, stattfinden.** Dann werden sich die selbst ernannten „Führer der Welt“, also die Staats- und Regierungschefs der sieben führenden Wirtschaftsnationen plus Russland in Heiligendamm an der mecklenburgischen Ostseeküste versammeln. Während die Elite im zahnpastaweißen Luxushotel Kempinski zwischen Konferenztisch und Häppchen pendelt, ihnen eine riesiger Tross von BeraterInnen, ÜbersetzerInnen, MinisterInnen, StaatssekretärInnen usw. zuarbeitet, wird der innere Arm der Macht, eine riesige Polizeiarmerie, den Tagungsort weiträumig absperren, überall martialische Präsenz zeigen und versuchen, alle Störungen und Proteste von Heiligendamm fern zu halten.

## Intervention am richtigen Ort

Das so genannte Gipfel-Hopping ist oft kritisiert worden. Denn natürlich sind G8-Gipfel nur symbolhafte Verdichtungen kapitalistischer Herrschaft – nicht aber das Zentrum des globalisierten Kapitalismus selbst, der in diesem Sinne eben kein lokalisierbares und personifizierbares Zentrum hat. Die Entscheidungen und medialen Botschaften der G8-Gipfel sind auf unzähligen Vortreffen auf unteren Ebenen längst vorbereitet und abgesprochen. Der globale Kapitalismus würde wohl auch ohne diese

Inszenierungen funktionieren. Dennoch wird Herrschaft und Legitimität von Herrschaft auch über solche Symbole wie die G8-Gipfel hergestellt. Ganz sicher ist dieses Spektakel in Zeiten der imperialen Demokratie längst ein virtueller Ort, oder ein Nicht-Ort der Politik, denn seit dem letzten Jahrhundert zündet sein mediales Blendwerk, all das Winken und Händeschütteln, dazu die verlesenen Kommunikés über die Weltproblemlösungen, längst nicht mehr und ist die behauptete Einheit von globaler Elite und den Deklassierten verblasst. Das ist der fortdauernde Erfolg der Bewegung der Bewegungen, wie sie sich vor allem in Seattle und Genua gezeigt hat.

## Sprengkraft der Bewegungen

Doch es bleibt das Symbol der Macht, der Führungsstärke und der angeblichen Alternativlosigkeit des globalen Kapitalismus und seiner hässlichen Begleiterscheinungen wie permanenten Kriege, Ausbeutung und Entrechtung im globalen Maßstab. Genau gegen dieses Symbol der Alternativlosigkeit ist die Mobilisierung gegen den G8-Gipfel gezielt. „Eine andere Welt ist möglich“ – in diesem schlichten, auf den ersten Blick gar nicht radikal erscheinenden Satz ist schon fast die gesamte Sprengkraft unserer Bewegungen enthalten. Wir setzen hinzu: Die andere Welt ist längst da. Sie existiert, untergründig, in aller Vorläufigkeit, in Anfängen und tastenden Versuchen, aber sie ist da und sie ist gänzlich diesseits in ihren

unmittelbaren Kämpfen und Revolten. Diese andere Welt der globalen Gegenmacht braucht ebenfalls ihre symbolhaften Punkte, an denen sie sichtbar und ihre Perspektive als Möglichkeit erfahrbar werden.

So ein Punkt, unser Punkt, wird Heiligendamm im Juni 2007 sein. Die Vorbereitungen sind längst angelaufen, in vielen Gruppen und Bündnissen, auf Konferenzen und Plena diskutieren und entwickeln AktivistInnen ihre Vorstellung eines anderen, altermondialen und kollektivistisch-widerständischen Heiligendamm 2007. Alle, die darin an irgendeiner Stelle beteiligt sind, ahnen um die Chancen dieser Kampagne, die es ermöglichen kann, die Ziele und Forderungen der existierenden Kämpfe und Bewegungen durch die massenhafte und demonstrative Entmächtigung der G8 in Kommunikation zu bringen und zugleich neue Perspektiven von Zusammenarbeit und gesellschaftlicher Intervention aufscheinen zu lassen.

## Move against G8: Massenblockaden

Die Aktionskonferenz in Rostock im März, an der 300 AktivistInnen teilnahmen, hat den ersten Rahmen abgesteckt: Es wird einen Gegenkongress geben, ein oder mehrere große Kulturevents, einen Aktionstag Migration. Camps für Zehntausende von AktivistInnen aus der ganzen Welt sind in Planung. Und es sind zwei politische Zielmarken gesetzt: Für die Großdemonstration die TeilnehmerInnenzahl von hoffentlich

100.000 – und für die Aktionstage ist festgehalten, dass es massenhafte Blockaden des Gipfels geben wird. Diese Blockaden sollen ein Symbol der kraftvollen, praktischen Delegation der G8 werden, der sichtbare Punkt, dass wir nicht nur Protest anzumelden haben, sondern entschlossen sind, unser Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen, dass wir für die G8 nur noch eine Botschaft haben: Sie sollen alle abhauen! Damit die Blockaden diese Wirkung aber haben können, müssen zwei Bedingungen erfüllt sein: Erstens müssen sich weit mehr Menschen als sonst üblich an Aktionen des sozialen Ungehorsams beteiligen, müssen also auch Gruppen der radikalen Linken sich Öffnen und ein Konzept von Massenblockaden entwickeln, an denen wirklich viele Leute mit unterschiedlichen Protesterfahrungen teilnehmen können. Und zweitens dürfen die Blockaden selbst gerade *nicht* symbolisch sein, sondern müssen den ernsthaften und entschlossenen Versuch darstellen, den G8-Gipfel von seiner Infrastruktur abzuschneiden. Damit die Vision von den kraftvollen Tagen des Widerstandes 2007 Realität wird, ist noch viel zu tun. Die nächsten überregionalen Orte der Diskussion und Aktion werden die attac-Sommerakademie in Karlsruhe (4.-9. August 2006), das Camp Inski 06 (10.-12. November 2006) an der Ostseeküste und die nächste, diesmal europäische Aktionskonferenz in Rostock im Oktober sein. Also dann: **Mount the barricades!**



AktivistInnenraum schon zu Zeiten des G8-Gipfels 2003, damals im französischen Evian am beschaulichen Genfer See.

MOVE AGAINST G8

EUROPEISCHE AKTIONSKONFERENZ  
ROSTOCK II - 10.-12. NOVEMBER 2006

G8-GIPFEL IN HEILIGENDAMM - BRD  
ZEITRAUM 6. JUNI - 10. JUNI 2007

# Machen, was notwendig ist

## Zwei Sichtweisen zum Stand der Bewegung

Was läuft? Die G8-Xtra sprach mit Werner Rätz vom attac-Koordinierungskreis und einem Genossen der Infotour-AG des dissent!-Netzwerks

**Der Termin des G8-2007 steht fest, in den unterschiedlichen Protestspektren haben die Vorbereitungen längst begonnen. Was macht ihr?**

**Infotour:** Unser erstes Anliegen war, die Mobilisierung gegen den G8-2007 möglichst vielen Leuten transparent zu machen. Wir haben seit November 60 Veranstaltungen gemacht, auf denen alle wesentlichen Aspekte zum G8 und der Mobilisierung dagegen behandelt wurden. Inzwischen sind neue Regionalgruppen entstanden, die wiederum eigene Infoveranstaltungen auf die Beine stellen. Nun konzentrieren wir uns auf angrenzende Länder: Seit Februar touren wir durch die Nachbarländer und halb Europa. Im Herbst sind wir in Großbritannien, Irland, Belgien und Holland/Frankreich und

Spanien organisieren vielleicht GenossInnen vor Ort.

**Werner Rätz:** Bei den Treffen der G8 manifestiert sich der Anspruch auf die Welt-herrschaft des Kapitals. Insofern ist der Weltwirtschaftsgipfel ganz grundsätzlich für attac Anlass zum Protest und die öffentliche Feststellung, dass eine andere Welt möglich ist. Wir halten es für notwendig und richtig, zu diesem Anlass alle diejenigen, die alternative Vorstellungen haben, zusammenzubringen und die bunte Vielfalt und teilweise Widersprüchlichkeit ihrer Vorstellungen darzustellen. Da wir selbst unterschiedliche politische Milieus und Strömungen verbinden, können wir dabei vielleicht eine wichtige Rolle spielen.

**Was steht bei euren Aktivitäten für euch im Zentrum? Welche Ziele verfolgt ihr?**

**Infotour:** Das verändert sich gerade. Die klassische „Mobilisierungsveranstaltung“ wird langsam obsolet, viele Leute

sind inzwischen Teil der Mobilisierungen geworden. Nun können wir inhaltlich mehr in die Tiefe gehen. Hierfür haben sich welche von uns Konzepte überlegt, die sich an Popular Education anlehnen. AktivistInnen lernen dabei viel über die Geschichte der globalisierungskritischen Bewegung. Dazu gibt es noch ein Pub-Quiz, damit gehen wir in Szene-Kneipen und vertiefen das Thema G8. Ganz wichtig: Wir sind auch eine Art Vernetzungskatalysator innerhalb der Regionen bzw. Netzwerke. Wir berichten nicht nur Leuten vor Ort von der Mobilisierung. Wir tragen die Infos auch wieder zurück zu dissent!. Die Infotour veröffentlicht regelmäßige Berichte auf [www.gipfelsoli.org](http://www.gipfelsoli.org). So erfahren lokale Gruppen voneinander und können sich aufeinander beziehen. Und wir machen Veranstaltungen in Bad Doberan und Umgebung. Das ist eine wichtige Erfahrung aus vorangegangenen Gipfeln: Mehr Kontakt zur Bevölkerung, mehr Bezug auf lokale Kämpfe. Die gibt es.

**Werner Rätz:** Wir werden grundsätzliche ökonomische Fragen, Fragen der Form von Herrschaft und der globalen Demokratie zum Gegenstand interner Auseinandersetzungen und Schulungen machen: attac als „Bildungsbewegung mit Aktionscharakter“. In der Vorbereitung auf den G8 hin werden wir uns überall dort, wo Gruppen vor Ort bestehen in lokale Bündnisse einbringen bzw. sie mit aufbauen. Außerdem tragen wir eine Reihe von Großveranstaltungen im Rahmen einer Kooperation von Nichtregierungsorganisationen (NGO) mit, bei denen es um die Themen Energie, Entwicklungsfinanzierung, Globale soziale Rechte und geistiges Eigentum geht. Und wir werden während der Gipfeltage in Rostock die vier bisher angedachten Großaktionen mittragen und unterstützen.

**Camp, Straßen- und Blockadeaktionen, Großdemonstration und Gegengipfel – ein volles Programm für drei Tage. Wird es gelingen, das unter einem gemeinsamen Dach zu organisieren?**

**Werner Rätz:** Das hoffen wir! Auch wenn momentan größere Teile noch nicht unmittelbar miteinander reden, gibt es doch einzelne aus dem dissent!-Netzwerk, dem Vorbereitungskreis zur Rostocker Konferenz und aus den NGOs, die miteinander in Kontakt stehen. Zudem ist es ja so, dass die Projekte, die für alle interessant sind, also die Demonstration und der Gegengipfel, gemeinsam vorbereitet werden müssen. Anders geht das gar nicht. Die Großaktionen vor Ort in Rostock hängen politisch miteinander zusammen. Da ist es nur nahe liegend und sinnvoll, dass man dafür auch die gemeinsame politische Verantwortung übernimmt.

**Infotour:** Jedenfalls ist das Verhältnis unter den Spektren bisher solidarisch und neugierig. Und das ist ja schon mal was. Obwohl einige Medien, Polizei, Arbeitgeberverband und CDU ganz eifrig den Begriff „Chaoten“ inszenieren, um die Spaltung der Bewegung herbeizuführen. Bisher spielt sich das aber hauptsächlich lokal ab. Mal sehen wie viel Druck die Gruppen aus der Umgebung demnächst standhalten müssen.

**Welche Form der Zusammenarbeit und welchen Grad an Verbindlichkeit haltet ihr persönlich für notwendig und machbar?**

**Werner Rätz:** Ich hoffe, dass machbar ist, was notwendig ist. Notwendig ist, erscheint mir, dass man einen Ort hat, an dem alle wichtigen Strömungen und Akteure aus den Großaktionen zusammenkommen und offen bereden, was ihre politischen und aktivistischen Überlegungen und Interessen für diese Tage sind.



**Aktionskunst: NO G8, Roter Stern auf Pappe mit werffähigem Stanoli in rechter Hand. 800 EUR.**

Dafür braucht man eine offene, unmittelbare Kommunikation ohne Makler sowie verbindliche Absprachen. Für uns als Netzwerk unterschiedlicher Strömungen sind dabei folgende Festlegungen wichtig: Rechte, nationalistische und rechtsextreme Positionen haben in so einem Bündnis keinen Platz. Wir wollen die Festlegung von vielen auf Aktionsformen, die auch in ihrer Form unsere Forderung nach einer friedlichen Welt widerspiegeln. Und es geht um Alternativen für eine bessere Welt, nicht um Bitten an die Herrschenden.

**Infotour:** Ich würde mich über ein breites Bündnis nach dem Vorbild des Direct Action Networks in Seattle oder Genoa Social Forum freuen. Auch wenn es dort manchmal geknirscht hat, war es doch eine wichtige Institution. Etliche Einzelpersonen von dissent! beteiligen sich ja an Treffen anderer Spektren, umgekehrt genauso. Bei der Mobilisierung zu Köln 1999 wurde Wert darauf gelegt, ein linksradikales Bündnis zu haben. Das hieß auch so. Am Ende kamen nur noch 25 Leute zu Treffen, die Demo war ein Flop. Ich glaube, in einem Netzwerk wie dissent! können leichter unterschiedliche Aktionsformen und Analysen koexistieren.

Immer wieder entsteht etwas Neues, werden neue Politikformen ausprobiert.

**Wird sich attac für ein gemeinsames Bündnis einsetzen?**

**Werner Rätz:** Ja, und es wird auf jeden Fall ein Bündnis geben. Ob es aber so groß wird, dass es tatsächlich alle umfasst, was ich hoffe, kann ich nicht vorhersagen.

**Die Infotour zieht seit Monaten schon unermüdet von Stadt zu Stadt, ob Großstadt oder Provinz, um über den Stand der Anti-G8-Mobilisierung zu informieren. Welchen Eindruck hast du dabei gewinnen können?**

**Infotour:** Viele sind wirklich neugierig, die Veranstaltungen sind meist gut besucht. Es ist erfreulich wie viele lokale Strukturen schon entstanden sind, selbst in anderen Ländern. Es wird viel inhaltlich diskutiert, natürlich erst mal ohne sichtbares Produkt. Aber das finde ich schon einen großen Schritt. Ich habe mich Anfang der 1990er Jahre politisiert und diese Stimmung in der deutschen Linken gegen globalen Kapitalismus so noch nicht erlebt. Und wir haben noch ein Jahr Zeit. In diesem Tempo kriegen wir da ganz gut was auf die Beine. ✨

# Damit nicht andere das Bild bestimmen!

## Die aktivistische Linke sollte selbstbewusst auf alle zugehen

Auf der Rostocker Aktionskonferenz gegen den G8-Gipfel in Heiligendamm wurden wichtige Grundsteine für eine spektrumübergreifende Zusammenarbeit gelegt. Bereits im Vorfeld des Sozialforums in Erfurt hatte die Interventionistische Linke für eine solche Zusammenarbeit vier Punkte als Grundlage vorgeschlagen: die Delegitimierung der G8, Akzeptanz unterschiedlicher Widerstandsformen, verbindliche und solidarische Zusammenarbeit und die klare Abgrenzung gegen jedweden Rechtspopulismus.

Die Delegitimierung der G8 ist durch den Funktions- und Darstellungswandel der Gipfeltreffen immer schwerer geworden. Themen wie Armutsbekämpfung, Wasserversorgung oder Klimawandel wurden mit auf die G8-Agenda gesetzt und zunehmend große Nichtregierungsorganisationen (NGO) mit eingebunden. Ziel: Die Spaltung in gute und dialogbereite KritikerInnen auf der einen und gewaltbereite Spinner und Chaoten auf der anderen Seite. Diese Vereinnahmungs- und Spaltungstaktik seitens der G8 macht eine möglichst breite Delegitimierung umso notwendiger, aber auch schwerer.

Es gilt in den kommenden Monaten zu zeigen, dass es nicht entweder linksradikalen Protest auf der einen oder Hegemonie-stützende Massenaktionen auf der anderen Seite gibt. Wir sind gut beraten, die uns zugeschriebene Rolle der Marginalisierten nicht anzunehmen, und stattdessen dafür zu kämpfen, dass sich im Protest ein Profil herausbildet, das keine große NGO-Allianz, keine Linkspartei, keine Regierung und schon gar nicht die G8 vereinnahmen können oder wollen.

### Eingreifen im doppelten Sinne

Inhaltliche Profilierung, eigene kulturelle Akzentsetzung sowie Aktivierung und Radikalisierung durch Aktion – das sind die Stichworte, anhand derer nicht nur die in der Interventionistischen Linken zusammengefundene Gruppen und Personen diskutieren. Im besonderen Maße gilt das auch für die AktivistInnen aus dem Spektrum dissent!, die in großen Ratschlägen und offenen Arbeitsgruppen kontinuierlich inhaltliche wie praktische Aktionsideen weiterentwickeln.

Inhaltliches Profil in den Protesten herauszubilden, geht über den Versuch der Delegitimierung der G8 hinaus und bedeutet, das Eintreten für globale soziale Rechte konkret anhand von Forderungen beispielsweise nach globaler Bewegungsfreiheit, einem bedingungslosen Existenzgeld für alle und der Aufhebung patriarchaler Differenzierungen zuzuspitzen.

Aktivierung und Radikalisierung drückt sich jedoch auch in der Zuspitzung der Aktion aus. Unser Ziel für 2007 ist es, den Gipfel zu blockieren. Diese Blockaden können und müssen unterschiedlich aussehen: Sitz-, Steh-, Materialblockaden. Die Breite könnte auch helfen, der Repression entgegen zu wirken und hier neue Spielräume zu eröffnen.

Um zu verhindern, dass die öffentliche Wahrnehmung der Gipfelproteste 2007 ähnlich wie 2005 in Schottland von inhaltsleeren Events wie den Live8-Konzerten dominiert wird, ist es jetzt an der Zeit, aktiv zu werden. Auch hier gilt: Selber machen, damit Geldof&Co-Bühnen nicht alleine das Medienbild bestimmen können (siehe Seite 4). ✨

### Heiligendamm | Zeitraum 6.6. – 10.6.2007



# Für ohne Nazis

Die Anti-G8-Mobilisierung steht vor einer besonderen Herausforderung

Wismar, eine knappe Dreiviertelstunde Autofahrt von Heiligendamm entfernt. Am 26. Mai 2006 greifen fünf Rechte auf einem Flohmarkt einen Mann aus Indien an und verletzen ihn leicht. Nur einen Monat vorher hatten in der historische Hansestadt drei ebenfalls offen als Rechte auftretende junge Männer auf einen 39-jährigen Flüchtling aus Togo in der Innenstadt so massiv eingeschlagen und -getreten, dass er über Tage mit schweren Kopfverletzungen im Krankenhaus behandelt werden musste. Die Reaktionen auf beide Angriffe hatten einen bekannten Gleichklang: Im Fall des Flüchtlings aus Togo wollte Mecklenburg-Vorpommerns Innenminister Uwe Timm (SPD) keinen rechten Hintergrund sehen, weil sowohl die Täter als auch das Opfer alkoholisiert gewesen seien. Und die Staatsanwaltschaft Schwerin erklärte: Man habe „keine Hinweise auf einen fremdenfeindlichen Hintergrund der Tat“, wolle „dies aber auch nicht ausschließen“. Da erstaunt es dann auch nicht weiter, dass in der Stadt seit Jahresanfang immer wieder antisemitische Schmierereien aufgetaucht sind und Neonazis hier ungestört Konzerte und NPD-Veranstaltungen durchführen können.

## Realität vor Ort:

### Neonazistische Dominanz

Die jüngsten Ereignisse in Wismar sind nur ein Beispiel dafür, wie die alltägliche Dominanz neonazistischer Kameradschaften, von NPD-Aktivistinnen und deren Umfeld in Mecklenburg-Vorpommern durch ebenso alltägliche Ignoranz und Verharmlosung politisch Verantwortlicher gedeckt und gefördert werden. Erst diese

Mischung aus Entpolitisierung und Wegschauen – und einer hohen Zustimmung zu rassistischen und nationalistischen Positionen in der Mitte der Gesellschaft – hat es möglich gemacht, dass die NPD bei der Bundestagswahl 2005 3,5 Prozent der Stimmen erhielt und mittlerweile in vielen Kommunalparlamenten und Kreistagen mit Abgeordneten vertreten ist; dass neonazistische Kameradschaften ungestört an Volksfesten teilnehmen können; dass ein Netz von militanten Freien Kameradschaften, Neonaziläden und -versandunternehmen, „nationalen Wohnprojekten“ und Konzerten das Land überzieht. Die Vielfalt extrem rechter Identitätsangebote und fest etablierter neonazistischer Erlebniswelten in Mecklenburg-Vorpommern gilt bundesweit auch deshalb als einmalig, weil sich vor Ort zumeist wenig Widerstand gegen deren Aktivitäten regt. Das ist lediglich in denjenigen größeren Städten wie Rostock oder Neubrandenburg anders, in denen unabhängige linke, autonome und antifaschistische Strukturen noch über eigene Anlauforte verfügen.

Eine Anti-Globalisierungsbewegung, die es ernst meint mit ihrer Forderung nach gleichen Rechten für alle und emanzipatorischer Politik, muss sich schon im Vorfeld von G8 klar entscheiden, die Auseinandersetzung mit der extremen Rechten und mit alltäglicher rassistischer Diskriminierung zum Schwerpunkt zu machen.

### Antikapitalistische Rhetorik von Rechts

Bundesweit gehören zur Rhetorik und zum Aktionsfeld von Kameradschaften und NPD die so genannte soziale Frage ebenso

wie ein vermeintlicher Antikapitalismus sowie ein offen antisemitischer, antiamerikanischer „Antimperialismus“. Im Vorfeld und während der G8-Mobilisierung ist davon auszugehen, dass Neonazis versuchen werden, mit eigenen Aktionen ebenso Aufsehen zu erregen wie durch Versuche, an bürgerlichen und linken Bündnis-Aktionen teilzunehmen.

Die Antiglobalisierungsbewegung muss sich daher entscheiden: Jeglicher Form von Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus eine klare Absage zu erteilen und durch eine Schärfung der eigenen inhaltlichen Positionen jegliche Anschlussstellen nach Rechts zu vermeiden. Keineswegs ist es damit getan, darüber zu jammern, Neonazis hätten das eigene Thema und die eigenen Parolen geklaut. Denn tatsächlich gehört seit Beginn des 20. Jahrhunderts vermeintlich antikapitalistische Rhetorik und Programmatik zum Selbstverständnis der extremen Rechten – auf der Basis von Nationalismus, aggressiven deutschen Imperialismus und eliminatorischen Antisemitismus.

„Neonazis mögen gegen Globalisierung und Kapitalismus sein, nur sind sie es aus den denkbar falschen Gründen!“, so das Antifaschistische Infoblatt (AIB) in einem „Offenen Brief“ im Frühjahr 2003. „Mit ihnen kann es keine inhaltliche Debatte über Ausbeutung und Krieg, Demokratieabbau und sozialen Widerstand geben! Diskussionen mit organisierten Neonazis sind sinnlos und politisch kontraproduktiv. Neonazis fühlen sich bestärkt und als politische Kraft legitimiert, wenn mit ihnen diskutiert wird. Neonazis sind nicht ‚zu überzeugen‘. Ihre Auftritte bei nicht-rechten Demonstrationen

haben ein klares Ziel: Sie wollen provozieren, sich in der Öffentlichkeit darstellen, dem jugendlichen Fußvolk ein ‚Gemeinschaftserlebnis‘ – der Konfrontation mit ‚den Linken‘ bzw. den Sieg über eine Linke, die vor ihnen zurückweicht – bieten. Jede Indifferenz gegenüber rechten oder simplifizierenden Positionen in der Anti-Globalisierungsbewegung ist eine Einladung an militante Neonazis und andere Vertreter der extremen Rechten. Eine Positionierung ‚dagegen‘ wird nicht ausreichen. Notwendig ist auch eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den Kernpunkten rechtsextremer Ideologie. Es gilt die eigene emanzipatorische Position zu schärfen. Auch und gerade in Bezug auf Antiamerikanismus, Antisemitismus und Nationalismus.“

### Keine Stimme den Nazis

Unter dem Motto „Keine Stimme den Nazis“ versuchen unabhängige linke Projekte und Gruppen derzeit, den Einzug der NPD in den Schweriner Landtag zu verhindern und gleichzeitig auf den heuchlerischen Umgang der bürgerlichen Parteien mit der extremen Rechten hinzuweisen. In dem Aufruf für die Kampagne heißt es u.a.: „Statt Wahlkampfgetöse, fordern wir ernsthafte Konzepte. Statt Toleranz-Beschwörungen, fordern wir konkrete Unterstützung von Anti-Rechts-Projekten. Statt Entsetzen über Fremdenfeindlichkeit, fordern wir die

Abkehr von der diskriminierenden Flüchtlingspolitik! Für eine gerechte Gesellschaft! Neonazis nutzen die sozialen und politischen Folgen des kapitalistischen Systems für nationalistische Propaganda. Stellen wir klar, dass der Widerstand gegen Ausbeutung, Unterdrückung und Verwertungslogik nur solidarisch über Ländergrenzen hinweg zu führen ist. Eine ‚deutsche Volksgemeinschaft‘, antisemitische Verschwörungstheorien und rassistische Ausgrenzung sind keine Lösungen, sondern Teil des Problems. Wir kämpfen für eine gerechte Gesellschaft für alle – unabhängig von Hautfarbe, Herkunft und Geschlecht.“

Eine linke Anti-G8-Mobilisierung muss sich – unabhängig davon, ob zum Zeitpunkt des G8-Gipfels in Heiligendamm knapp eineinhalb Stunden vom Ort des Geschehens eine NPD-Fraktion im Schweriner Parlament sitzt – mit der extremen Rechten in Mecklenburg-Vorpommern auseinandersetzen. Denn neonazistischer Terror und rechte Hegemonie sind eben kein Nebenwiderspruch, sondern eine alltägliche Realität, auf die eine linke Bewegung reagieren muss. ✱

### Weiterführende Links:

[www.nadir.org/nadir/periodika/aib](http://www.nadir.org/nadir/periodika/aib)  
[www.keine-stimme-den-nazis.info](http://www.keine-stimme-den-nazis.info)  
[www.links-lang.de](http://www.links-lang.de)  
[www.apabiz.de](http://www.apabiz.de)



Genua Juli 2001: Anrennen gegen die Rote Zone. Tradition: Keine Festung nirgendwo...

## In der Tradition von Genua

Migrationspolitische Netzwerke rufen zum Aktionstag gegen den G8-Gipfel in Rostock auf

Bereits im letzten Jahr hat das No-Lager-Netzwerk zu einer Großaktion unter dem Motto „Für globale Bewegungsfreiheit“ und „Gleiche Rechte für Alle“ aufgerufen, der am Tag vor Beginn des G8-2007 stattfinden soll. Sowohl im Rahmen von dissent!, bei der Aktionskonferenz in Rostock und der Bundeskonferenz Internationalismus (BUKO) wurde dieser offensive Ansatz vielfach debattiert, und kristallisiert sich damit als ein fester Bezugspunkt der Mobilisierung gegen den Gipfel heraus.

### Einen Tag vor Gipfelbeginn geht's los

Auch die Entwicklungen auf internationaler resp. europäischer Ebene deuten darauf hin, dass ähnlich wie in Genua 2001 eine groß angelegte Demonstration kurz vor dem Gipfel den Anliegen der migrantischen Akteure Gehör verschaffen könnte. Sowohl auf dem diesjährigen Weltsozialforum (WSF) in Bamako als auch auf dem Europäischen Sozialforum in Athen fand ein Zusammentreffen der Netzwerke statt, die zu Migrationspolitik arbeiten. Auch auf der Agenda des WSF 2007 in Nairobi soll das Thema Migration zu einer „priority axis“ der Agenda gemacht werden. Dazu kann die Mobilisierung gegen den G8-Gipfel passen.

In Athen wurde ein Global Action Day zum Thema Migration beschlossen, der am 7. Oktober stattfindet, dem Jahrestag des Massensturms auf die Stacheldrahtzäune in Ceuta und Melilla. Es ist auf europäischer Ebene

außerdem angedacht, vor der Mobilisierung gegen den G8-Gipfel zu einer europaweiten Aktion in Brüssel aufzuzufahren. Diese Proteste könnten im nächsten Jahr in die Großaktion gegen den G8-Gipfel münden, die einem Tag vor Gipfelbeginn etwa in Form einer Großdemonstration (Größenordnung: 10.000 TeilnehmerInnen) geplant wird.

### Die Verantwortlichen demaskieren

Der Adressat für die Großaktion ist gut gewählt: Der G8-Gipfel versteht sich nicht nur als Garant der derzeitigen Weltordnung, er reklamiert auch den Anspruch, diese Ordnung aktiv zu gestalten. Wichtige Richtlinien der offiziellen Grenzpolitik werden auf den Gipfeln vorangetrieben, und die Steuerung und Kontrolle der globalen Bewegungen von Flüchtlingen und MigrantInnen gehören seit Beginn des G8-Gipfels zu dessen Standardthemen. Dabei geht es im Zirkel der selbst ernannten Weltenlenker nicht um die Gründe, die Migrationsbewegungen vorrangig aus der „Dritten Welt“ in die reichen Länder hervorrufen – also nicht um die Armut im Trikont und die Verantwortung, die die G8-Staaten z.B. durch exportierte Kriege, Waffenlieferungen in Krisenregionen oder Ausbeutung von Menschen und Bodenschätzen dafür tragen. Sondern darum, die wanderungswilligen Menschen zu „managen“ und sie so dem kapitalistischen Markt anzupassen. Auf den G8-Gipfeln wird die Fortsetzung der Ausbeutung debattiert und Abschottungsmaß-

nahmen besprochen, um Menschen daran zu hindern, selbstbestimmt den Ort ihres Aufenthalts zu wählen. Die Ausweitung des Lagersystems zur Internierung und Abschiebung beispielsweise in nordafrikanische Länder sind politische Entscheidungen der G8-Regierungen.

Die Gegenmobilisierung der migrationspolitischen Netzwerke bietet die Chance, die langjährigen Aktivitäten migrantischer und Unterstützungsgruppen zusammenzuführen und unterschiedliche Ansätze zu thematisieren: Es geht um die Anerkennung und Wiedergutmachung kolonialer und neokolonialer Unrechts, um das der Kriminalisierung und Verfolgung von Flüchtlingen und um den Rassismus, die Entrechtung und die Diskriminierung von MigrantInnen. Mit der Forderung nach Legalisierung von so genannten Papierlosen und Widerstand gegen die prekarierten Arbeitsbedingungen können sich GewerkschafterInnen und andere, die sich gegen den sozialen Kahlschlag positionieren, solidarisieren.

Die nächsten Vernetzungstreffen der Gruppen und Einzelpersonen stehen bereits fest. Am 16./17. September trifft man sich in Göttingen zur Vorbereitung des Aktionstags am Tag vor Gipfelbeginn. Auf dem Camp Inski im August wird sich der Arbeitskreis ([migration\\_g8@lists.nadir.org](mailto:migration_g8@lists.nadir.org)) wieder zusammenfinden, und ebenfalls auf der Aktionskonferenz Rostock II aktiv sein. ✱

# Rebellische Töne statt Schlagerstars

Für eine Gegen-G8-Kultur und Musikevents von unten

Bono mag Angela. Bob mag Toni. Der U2-Frontmann Bono Vox ist schon altersweise und beurteilt PolitikerInnen nach eigenem Bekunden seit langem nicht mehr nach dem Parteibuch. Von Angela Merkel erwartet er sich Großes in puncto Schuldenerlass. Neben Bono war Bob Geldorf die treibende Kraft bei den Live8-Konzerten, die parallel zum letzten G8-Gipfeltreffen 2005 in Gleneagles in den Hauptstädten der mächtigsten Industrienationen stattfanden. Millionen Menschen verfolgten die Konzerte live und an den Bildschirmen. Das Musikspektakel prägte die Berichterstattung zu dem Gipfeltreffen eminent. Der Fokus war dabei auf die von den Regierungschefs geplante Schuldenstreichung für einige der ärmsten Länder gelegt. Die auf dem Gipfel beschlossene Streichung diente als pure Selbstinszenierung und Legitimierung der G8-Treffen und ist reine Makulatur angesichts der realen globalen Armut. Doch überglücklich fiel Bob dem britischen Regierungschef in die Arme und bekannte, dass die Armut nun besiegt sei. Auch wenn dies Geldorf mittlerweile peinlich ist, bleibt der Eindruck einer Koalition der Tanzwilligen mit den Regierungschefs im Gedächtnis haften.

## Jenseits der Koalition der Tanzwilligen

Diese Imagepolitik konnten die erheblich unter Druck geratenen G8-Treffen bestens gebrauchen. Nach den massiven

Protesten zum Jahrtausendbeginn wurden die Treffen in abgelegene Regionen verlegt, die herrschende Weltordnung fand in den Gipfeln seine symbolische Konzentration, der Widerstand dagegen seinen antagonistischen Ausdruck. Über die Gipfel konnte keine Legitimität für das globale System hergestellt werden. Die Überlagerung des medialen Interesses an den Protesten durch das Musikspektakel fernab der Tagungsorte traf in der ganzen globalisierungskritischen Bewegung auf Kritik. Ohne das ehrliche Engagement der Veranstalter und der zahlreichen KünstlerInnen gegen Hunger und Armut abwerten zu wollen: Das Live8-Spektakel hat die Ursachen des Elends verschleiert statt sie zu benennen, geschweige denn sie anzutasten. Für den G8-Gipfel in Heiligendamm ist Entwarnung angesagt, zwar hat Bob Geldorf sein Erscheinen angekündigt, Konzerte sind jedoch nicht in Planung.

In Planung ist aber eine in den politischen Prozess eingebundene kulturpolitische Mobilisierung für den G8-2007. Im dissent!-Spektrum zirkulieren einige Vorstellungen zu diesem Thema und auch auf der Rostocker Aktionskonferenz im März gab es eine Arbeitsgruppe zum Thema G8 und Kultur. Dort wurden Ideen für das weitere Vorgehen zusammengetragen.

## Statt kurzweiligem Spektakel vielfältige Mobilisierung

Musik und Kunst schaffen nicht nur Aufmerksamkeit für politische Probleme,

sie sind genauso Ausdruck eines rebellischen Lebensgefühls und der kollektiven Identität der altermondialistischen Bewegung. Insofern geht es nicht um ein kurzweiliges Spektakel, sondern um kulturelle Aktivitäten, die Bestandteil einer Gesamtkampagne gegen den G8-Gipfel in Heiligendamm sind. Überlegungen gibt es viele: Konzerte mit lokalen Gruppen und eine Tournee, die unter einem gemeinsamen Label stehen, gehören ebenso dazu wie ein Sammler, der musikalisch nach Heiligendamm mobilisieren soll. Zentraler Ort der Gegen-G8-Kultur könnte ein bereit getragenes Camp im unmittelbaren Vorfeld des Gipfels sein, auf dem sich von der BUND-Jugend über solid bis zu jungen Gewerkschafter, über attac bis zu linksradikalen Antifaschistinnen und Antirassistinnen sowie die vielen Freunde und Freundinnen aus dem Ausland treffen. Schließlich soll auf der anvisierten Großdemonstration während des G8-Gipfels in Rostock ein großes Abschlusskonzert mit bekannten internationalen MusikerInnen stattfinden.

Kein passives Konsumieren, sondern das Moment des selbst Aktivwerdens steht dabei im Vordergrund. Das kann nur funktionieren, wenn MusikerInnen, KünstlerInnen und Leuten mit Lust am Organisieren sich zusammenfinden.

## Wir freuen uns über Ideen, Anregungen oder Hilfe!

Kontakt: [kultur@g8-2007.de](mailto:kultur@g8-2007.de)



Viel zu besprechen: Bush und Bono im Dialog. Stehen auf dem Fundament der bestehenden Ordnung.



## aktion und debatte

G8-Sommerfrische und Warm Up



### Impressum

G8Xtra. Zeitung für eine Interventionistische Linke wird herausgegeben von den Redaktionen der Zeitungen und Zeitschriften ak – analyse & kritik, arranca!, Fantômas und so oder so.

Die Redaktionen arbeiten mit in der Interventionistischen Linken, in der u.a. auch beteiligt sind vor Ort aktive Gruppen und Organisationen wie die Antifaschistische Linke Berlin (ALB), Avanti – Projekt undogmatische Linke (Norddeutschland), Gruppe dissent! (Marburg), FeS (Berlin), radikale linke Nürnberg, Radikale Linke Köln, Stiftung Unruhe Köln, aber auch Koordinierungen wie Krieg ist Frieden und Libertad! sowie Personen aus der Sozialforums- und Anti-Kriegsbewegung oder von attac.

Auflage: 100.000

Die massenhafte Weiterverbreitung dieser Zeitung ist ausdrücklich erwünscht, eine Beteiligung an den Postkosten ebenfalls.

Keine Einwände haben wir gegen den Abdruck von Artikeln in anderen Publikationen. Wir bestehen allerdings auf die Zusendung eines Belegexemplars. Die Artikel sind über [www.g8-2007.de](http://www.g8-2007.de) elektronisch abrufbar.

Redaktion: G8Xtra-Redaktion c/o ak-Redaktion, Rombergstraße 10, 20255 Hamburg  
eMail: [g8xtra@g8-2007.de](mailto:g8xtra@g8-2007.de)  
V.i.S.d.P.: H.-P. Kärtenberg

Spenden für diese Zeitung sind erwünscht: G. Bauer Konto-Nr. 1211427040 BLZ 200 505 50 Hamburger Sparkasse: Stichwort: G8-Xtra

15. bis 17. Juli: G8-Gipfel in Petrograd/Leningrad/St. Petersburg. Infos: <http://g8-2006.plentyfact.net> (englisch), <http://spb8.net> (englisch/russisch)

14. Juli: Globaler Aktionstag gegen G8. Am Tag vor dem Beginn des G8-Gipfels in St. Petersburg wird es in vielen Städten überall auf der Welt Proteste gegen die neoliberale Politik der G8 geben. Termine von Aktivitäten: [www.gipfelsoli.org](http://www.gipfelsoli.org). Da US-Präsident Bush an diesem Tag Deutschland und Frau Merkel besucht, wird auch hier demonstriert, insbesondere in Stralsund: [www.bush-in-stralsund.de](http://www.bush-in-stralsund.de)

15. Juli, St. Petersburg: Großdemonstration der Linken und Opposition gegen die Politik der G8. Die Demo endet am Platz vor dem Schlachtschiff Aurora.

15. Juli: Internationaler Tag der direkten Aktion gegen Klimawandel und gegen die Politik der G8. Infos unter: <http://reclaimthecommons.net>

4.-9. August: attac-Sommerakademie in Karlsruhe unter dem Motto „Wissen ist möglich: Wer Bescheid weiß, hat mehr Mut zum Widerspruch“. Infos: [www.attac.de](http://www.attac.de)

19. August bis 3. September: Europäische Konferenz von People's Global Action (PGA). Dezentrale Versammlungen in Frayssinous, Bellevue, Toulouse, Lyon und Dijon. Infos: <http://pgaconference.org>

7. Oktober: 3. Internationaler Migrations-Aktionstag. Aufruf unter: [www.nolager.org](http://www.nolager.org)

10.-12. November: 2. Rostocker Aktionskonferenz. Infos: [www.heiligendamm2007.de](http://www.heiligendamm2007.de). Spektrenübergreifend und diesmal international wird zu Rostock II eingeladen. Themen u.a.: Pläne der verschiedenen Akteure, Koordinationsmöglichkeiten aller Gegenaktivitäten (Aktionstage, Großdemonstration, Gegenkongress, Camp) und die Aufgaben einer internationalen Mobilisierung.

### Camp-Termine

Angesichts des voraussichtlich guten Wetters ist es natürlich nahe liegend den Kampf ins Zelt und an den Strand zu verlagern. Eine Reihe von Sommercamps geben zahlreiche Möglichkeiten zur gemeinsamen Rede, Planung und kollektiven Handlung. 19.-23. Juli: 3. alternatives Jugendcamps (AJUCA) in Mecklenburg-Vorpommern. Das Sommercamp findet auf dem Gelände des Kulturkosmos e.V. in Lärz (nahe Müritzer) statt. Am Donnerstag, den 20. Juli, gibt es Veranstaltungen zum G8-Gipfel 2007. Infos: [www.ajuca.de](http://www.ajuca.de)

29. Juli bis 6. August: Linkes internationales Sommercamp in Schwaan (nahe Rostock). Mit Gästen des European Network of the Democratic Young Left. Mit politischen Workshops, Aktionstrainings, viel Kultur und Diskussionen. Organisiert von [solid]. Infos: [www.solid-camp.de](http://www.solid-camp.de)

4.-13. August: Camp Inski – Das Sommercamp gegen G8. Das internationale Mobilisierungscamp gegen den G8 2007 in Mecklenburg-Vorpommern ist offen für alle, die auf PC (political campen) abfahren. Infos zum Camp: [www.camp06.org](http://www.camp06.org). Neben Veranstaltungen zu Flucht, Migration, globale Rechte, globale Landwirtschaft u.a., gibt es am 10./11. August einen Workshop zur europäischen Vernetzung von Antirepressionsstrukturen. Eine Ausstellung zu „Lagerwelten“ ist ebenso im Programm wie Filmvorführungen und Raum für Diskussionen.

### Texte

Der „Aufruf zu einer internationalen antikapitalistischen, antirassistischen, antistaatlichen, antirassistischen, antipatriarchalen, antifaschistischen, undogmatischen Mobilisierung über den G8 2007 in Heiligendamm hinaus“ von der InternationalAG von dissent! ist unter <http://camp06.org> zu finden.

„Autonome Hintereingänge in die Festung Europa?! Antirassistische Perspektiven in Sachen G8-2007“; Gregor Samsa (NoLager Bremen) skizziert in ak 506 die verschiedenen Stränge innerhalb der antirassistischen Linken und setzt sie ins Verhältnis zu Möglichkeiten innerhalb der G8-Mobilisierung. [www.gipfelsoli.org/Inhalt+Theorie](http://www.gipfelsoli.org/Inhalt+Theorie)

Der Arbeitsschwerpunktes Weltwirtschaft des BUKO veröffentlichte das Diskussionspapier „G8 delegitimieren, soziale Bewegungen stärken, Alternativen leben, Erwartungen an den G8-Prozess“. Die Überlegungen wurden auf dem BUKO 29 in Berlin Ende Mai zur Diskussion gestellt: <http://dissentnetzwerk.org>

In und mit dem Text „STOP G8. Kapitalismus. Imperialismus. Krieg“ will das Anti-G8-Bündnis für eine revolutionäre Perspektive „ihr Bündnis aufbauen, gegen den G8-Gipfel mobilisieren und eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen Bündnissen, Organisationen der Linken und gewerkschaftlichen Basisgruppen entwickeln“. <http://free.pages.at/nog8>

„Was wir machen, muss sich ausdrücken in dem, was wir tun“, sagt Autopool aus Berlin und diskutiert verschiedene Themenstränge. Hinsichtlich der eigenen Aktionsfeldern wird die Position vertreten, dass es darum geht, „Punkte zu finden, an denen sich Kämpfe und Widerstände bündeln und vernetzbar sind“. [www.gipfelsoli.org/Inhalt+Theorie](http://www.gipfelsoli.org/Inhalt+Theorie)

Unter dem Titel „Folterwelten. Militarisierung – Repression – Weltwirtschaft“ macht die Initiative Libertad! einen Kampagnenvorschlag gegen G8-2007. Ziel ist, die Frage von Krieg und Folter zu einem zentralen Strang der Mobilisierung gegen den Heiligendamm-Gipfel zu machen. [www.libertad.de](http://www.libertad.de)

### Links

dissent!-Netzwerk: Die Seite der nach Genua 2001 entstandenen Gipfelsoli-Infogruppe hat sich zur zentralen Adresse des dissent!-Netzwerks entwickelt. Voll mit Informationen, Terminen und Texten zur G8-Mobilisierung: [www.gipfelsoli.org](http://www.gipfelsoli.org). Daneben gibt es auch Infos unter <http://dissentnetzwerk.org> und den Wiki [www.g8-aktionen.de](http://www.g8-aktionen.de).

Revolutionäres Bündnis: Anti-G8-Bündnis für eine revolutionäre Perspektive sind verschiedene autonom-kommunistische Gruppen zusammengeschlossen: <http://antig8.tk>

Interventionistische Linke: Gegenüber dem Hinweis in G8Xtra Nr. 1 hat sich auf der „Mobilisierungsseite gegen den G8-Gipfel 2007 in Heiligendamm“ ([www.g8-2007.de](http://www.g8-2007.de)) inzwischen etwas getan. Dort sind auch die Texte der G8Xtra zu finden.

Aktionskonferenz Rostock: Auf der 1. Aktionskonferenz am 25./26. März wurde der Grundstein für gemeinsame Aktivitäten gelegt. Dokumente der Konferenz, Ergebnisse und Bewertungen hält diese Seite bereit: [www.heiligendamm2007.de](http://www.heiligendamm2007.de)

attac: Die Sonderseite zu Heiligendamm 2007 enthält bis jetzt vor allem eine Übersicht der inzwischen gegen G8 aktiven Spektren und die Einschätzung dazu von attac. Alles andere ist noch Baustelle. [www.attac.de/heiligendamm07](http://www.attac.de/heiligendamm07)

Nichtregierungsorganisationen: Auch verschiedene NGOs wollen mit einer Homepage ins Netz gehen. Bis jetzt (Ende Juni) findet sich unter [www.g8-germany.info](http://www.g8-germany.info) aber nur der Hinweis „Hier entsteht eine neue Internetpräsenz!“.

International: [www.2007-g8.tk](http://www.2007-g8.tk) ist die Startseite für Infos und Texte gegen den G8-Gipfel 2007 in Deutschland – auf griechisch. Ein erster Ausdruck der Internationalisierung der Mobilisierung.